



# Österreich Aktuell

**April 2026**

# Überblick

## GESTIEGENE ENERGIEKOSTEN BELASTEN KONJUNKTURERHOLUNG

	2024	2025	2026	Rev.1)	2027	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-0,7	0,6	0,8	↘	1,2	↘
Inflation (VPI in %)	2,9	3,5	3,0	↗	2,6	↗
Arbeitslosenquote (in %)	7,0	7,4	7,4	↗	7,3	↗

1) Revision seit dem letzten Bericht

- **Andauernder Iran-Krieg schwächt die österreichische Wirtschaft**

Die moderate Erholung der österreichischen Wirtschaft scheint sich in den ersten Monaten 2026 fortzusetzen. Allerdings zeigen die Stimmungsindikatoren mit dem Beginn des Iran-Kriegs und den in der Folge stark gestiegenen Energiepreisen im März spürbar nach unten. Aufgrund des Iran-Konflikts haben wir unsere Wachstumsprognose für die österreichische Wirtschaft mittlerweile zurückgenommen. Wir gehen davon aus, dass sich die zaghafte Erholung der heimischen Wirtschaft vor allem durch eine Beeinträchtigung der Konsumententwicklung sowie der Investitionsbereitschaft verlangsamen wird, aber nicht zum Stillstand kommt. Wir haben unsere BIP-Prognose um mittlerweile 0,2 Prozentpunkte auf 0,8 für 2026 und 0,3 Prozentpunkte auf 1,2 Prozent für 2027 gesenkt.

- **Arbeitslosenquote unverändert bei 7,5 Prozent**

Der leichte Verbesserungstrend am Arbeitsmarkt ist zu Jahresbeginn in Stocken geraten, aber die Lage bleibt stabil. Die Arbeitslosenquote lag im März unverändert gegenüber den Vormonaten bei 7,5 Prozent saisonbereinigt.

Infolge der Verlangsamung der Konjunkturerholung durch die Auswirkungen des Iran-Kriegs wird sich die Trendwende am Arbeitsmarkt um einige Monate nach hinten verschieben.

Nach dem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent im Jahr 2025 gehen wir für 2026 erneut von einer Arbeitslosenquote von 7,4 Prozent aus. Erst 2027 sollte sich unterstützt durch demografische Effekte ein stabiler Abwärtstrend durchsetzen und einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf zumindest 7,3 Prozent ermöglichen.

- **Budgetdefizit 2025 geringer als geplant**

Die Konsolidierungsbemühungen im öffentlichen Haushalt zeigten in der zweiten Jahreshälfte 2025 Wirkung. Das Defizit im Gesamtstaat sank auf 21,5 Mrd. Euro bzw. 4,2 Prozent des BIP und blieb damit sogar unter dem ursprünglich geplanten Wert von 4,5 Prozent des BIP. Der Erfolg war vor allem auf ein besseres Ergebnis im Bundesbudget zurückzuführen, während die Gemeinden (inklusive Wien) ein deutlich höheres Defizit als im Jahr davor ausweisen. Die Gesamtverschuldung stieg 2025 auf 81,5 Prozent des BIP betragen haben.

- **Iran-Konflikt wird Inflation wieder steigen lassen**

Vorwiegend durch den Wegfall des Effekts des Auslaufens der Strompreisebremse aus der Berechnung, aber auch aufgrund sinkenden Aufwärtsdruck durch die Nahrungsmittel- und Dienstleistungspreise sank die Teuerung in den ersten beiden Monaten 2026 auf durchschnittlich 2,1 Prozent im

Jahresvergleich. Wir gehen derzeit von einem relativ schnellen Ende der Kampfhandlungen aus, was es ermöglichen würde, dass sich die Energiepreise bis Ende 2026 wieder den Niveaus annähern, die vor Beginn des militärischen Konflikts vorherrschten. Wie die vorläufigen Zahlen für den März bereits andeuten, wird die Inflation in den kommenden Monaten deutlich höher ausfallen. Wir haben unsere Inflationsprognose von 1,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026 mittlerweile auf 3,0 Prozent angehoben. Auch für 2027 ist mit 2,6 Prozent mit einer höheren Inflation, als bis vor kurzem angenommen, zu rechnen.

- **EZB wird wahrscheinlich mit Zinserhöhung reagieren**

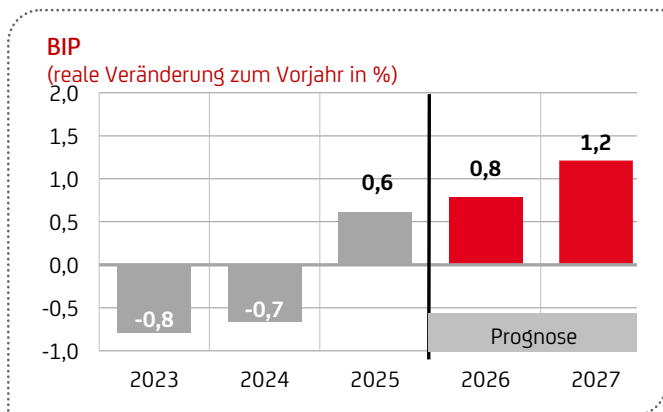
Da der Iran-Krieg bereits länger andauert und die Folgen der Blockade der Straße von Hormus auf die Inflation mittlerweile deutlich ausfallen, gehen wir davon aus, dass die Europäische Zentralbank EZB zur Stabilisierung der Inflationserwartungen eine Anhebung der Leitzinsen vornehmen wird. Wir erwarten für Juni und September einen Anstieg des Einlagensatzes um jeweils 25 Basispunkte auf die obere Grenze des neutralen Bereichs. Im dritten Quartal 2027 könnte die EZB eine Zinserhöhung wieder rückgängig machen.

### Internationales Umfeld

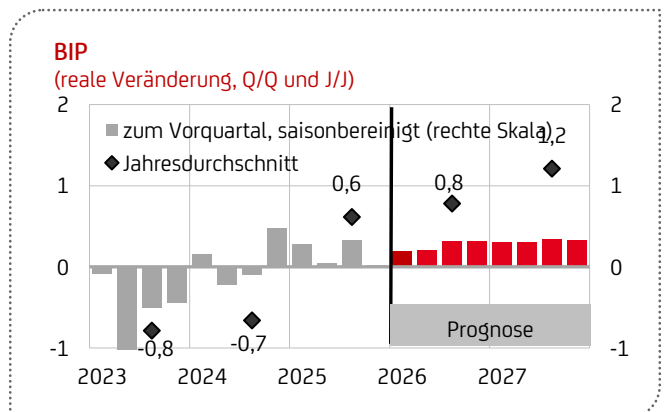
	2024	2025	Prognose	
			2026	2027
<i>(BIP, Vrdg. in %)</i>				
Eurozone	0,9	1,5	0,8	1,1
Deutschland	-0,5	0,2	0,9	1,6
Frankreich	1,2	0,9	0,9	1,0
Italien	0,7	0,7	0,5	0,6
Spanien	3,2	2,8	2,2	1,6
UK	0,9	1,3	0,6	1,0
USA	2,8	2,2	2,3	2,0
Japan	0,2	1,0	0,8	0,8
	2024	2025	2026	2027
<i>(Jahresdurchschnitt)</i>				
USD per Euro	1,08	1,13	1,17	1,20
CHF per Euro	0,95	0,94	0,92	0,95
GBP per Euro	0,85	0,86	0,88	0,92
JPY per Euro	163,8	169,0	182,9	178,4
Öl (USD/barrel)	80	68	91	83
10-jährige Bund (Ö)	2,83	2,98	3,30	3,30
3-Monats-Euribor	3,57	2,18	2,32	2,17

Quelle: UniCredit Bank Austria

## Leichter BIP-Anstieg 2025, moderate Beschleunigung 2026/27 trotz Iran-Krieg

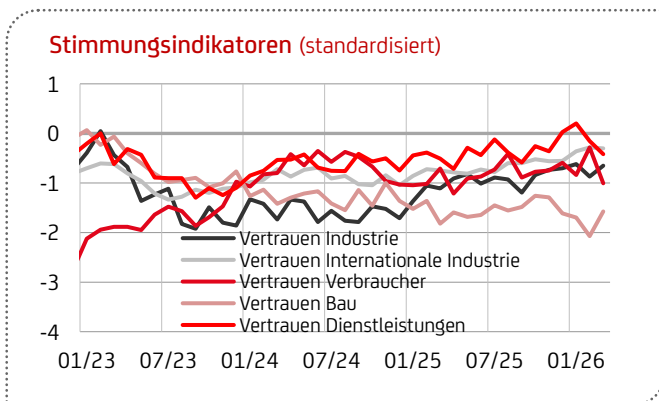


Nach zwei Jahren mit BIP-Rückgängen setzte 2025 eine leichte Erholung der österreichischen Wirtschaft ein. Nach aktueller Schätzung stieg das BIP um 0,6 Prozent real.

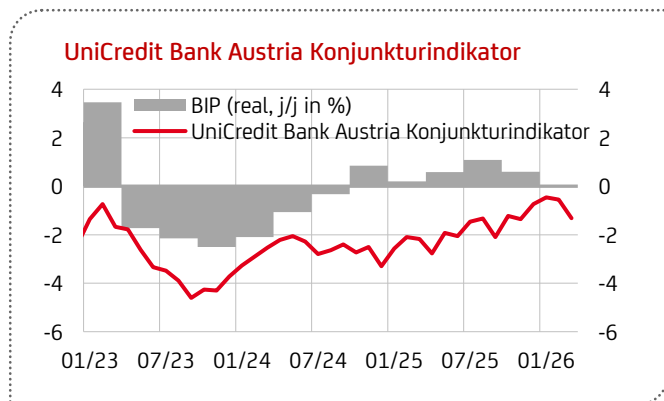


Die höhere Inflation belastet die Entwicklung des Konsums und dämpft das Erholungstempo, ohne die Erholung gänzlich zu stoppen. Wir haben unsere Wachstumsprognose seit März für 2026/27 um jeweils ¼ Prozentpunkt gesenkt.

## Stimmung in der österreichischen Wirtschaft im März gesunken



Im März hat sich die Konjunkturstimung in Österreich deutlich verschlechtert, belastet vor allem vom steigenden Pessimismus der Verbraucher.



Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator sank im März deutlich auf minus 1,3 Punkte, den niedrigsten Wert seit vier Monaten.

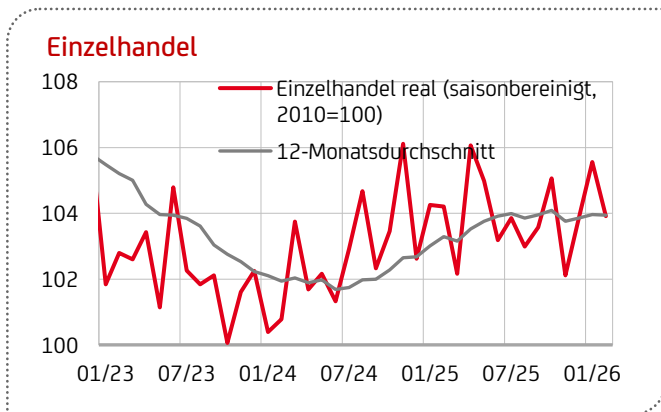
## Konjunkturprognose

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Prognose	
								2026	2027
<b>Wirtschaftswachstum</b> (real, Vdg. z. Vorjahr)	1,8	-6,3	4,9	5,3	-0,8	-0,7	0,6	0,8	1,2
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	0,0	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,9	3,2	1,5	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	0,7	-7,6	4,9	5,4	-0,2	1,0	0,5	0,5	1,1
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) <sup>*)</sup>	4,3	-5,3	6,0	-0,3	-1,3	-4,1	1,7	0,5	1,7
<b>Inflationsrate</b> (Vdg. zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,6	3,0	2,6
<b>Arbeitslosenquote</b> (nationale Definition)	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,4	7,4	7,3
<b>Beschäftigung</b> (Vdg. zum Vorjahr in %) <sup>**)</sup>	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,2	0,3	0,2
<b>Öff. Haushaltssaldo</b> (in % des BIP)	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,6	-4,2	-3,9	-3,2
<b>Öff. Verschuldung</b> (in % des BIP)	71,0	83,2	82,4	78,1	77,8	80,0	81,5	82,4	82,5

<sup>\*)</sup> Bruttoanlageinvestitionen <sup>\*\*)</sup> ohne Karenzgeldbeziehende, Präsenzdiner und Schulungen

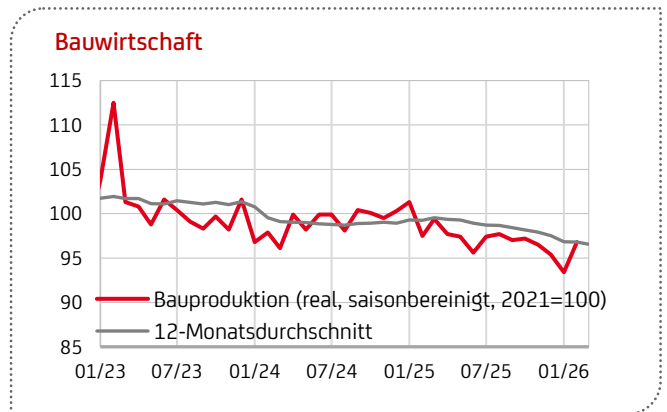
Quelle: UniCredit Bank Austria

## Einzelhandelsdynamik lässt nach



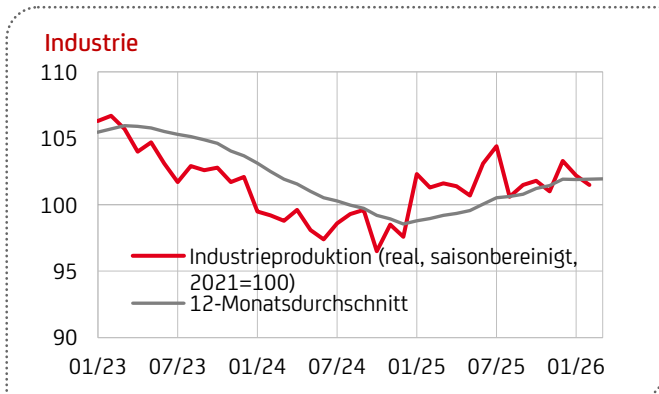
Nach dem Anstieg der realen Umsätze 2025 um 0,8 Prozent verlangsamte sich der Aufwärtstrend zu Jahresbeginn. In den ersten beiden Monaten stiegen die Umsätze real um 0,3 Prozent zum Vorjahr.

## Abwärtstrend in der Bauwirtschaft beschleunigt

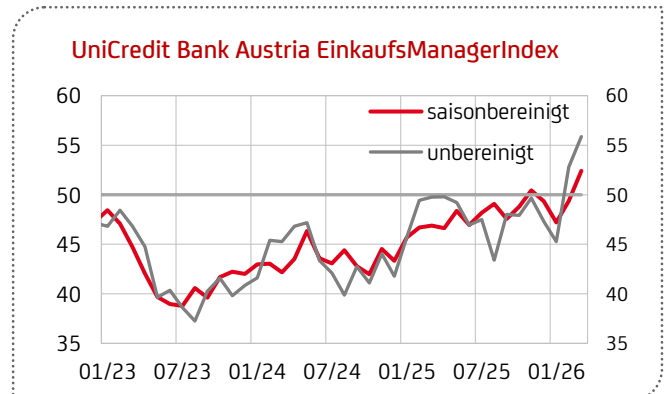


Die Bauproduktion sank 2025 nach vorläufigen Werten um durchschnittlich 1,4 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage) mit deutlicher Beschleunigung des negativen Trends zu Jahresbeginn 2026.

## Industrieerholung macht kleine Fortschritte

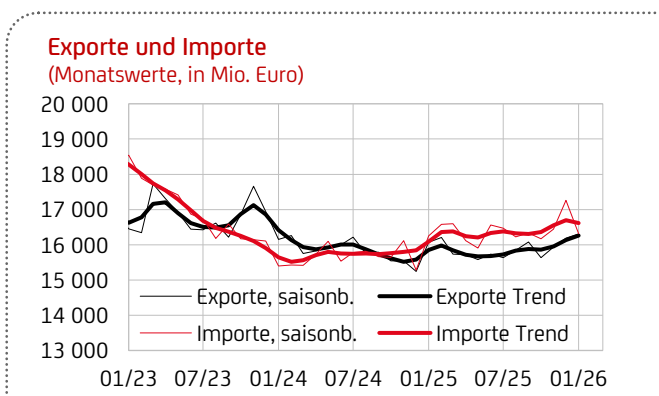


Die Industrieproduktion (Herstellung von Waren, real, arbeitstägig bereinigt) stieg 2025 um rund 3 Prozent. In den ersten beiden Monaten stagnierte die Herstellung von Waren im Jahresvergleich jedoch.

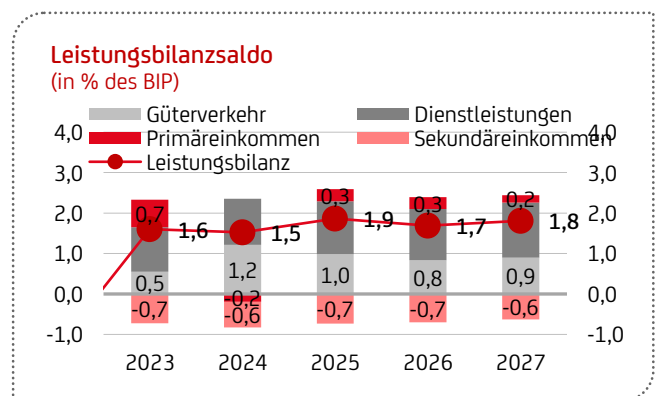


Im März stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 52,4 Punkte gestützt auf eine Verbesserung des Neugeschäfts und der Produktionsleistung.

## Exporte geben weiter nach, Leistungsbilanzüberschuss wird sinken



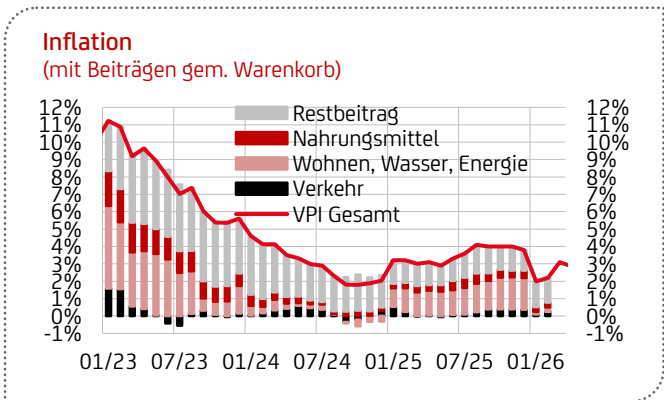
Zu Jahresbeginn 2026 sanken die Warenexporte um 2,2 Prozent im Jahresvergleich, während die Importe sogar um 3 Prozent zurückgingen. Die Handelsbilanzdefizit sank auf 66,7 Mio. Euro.



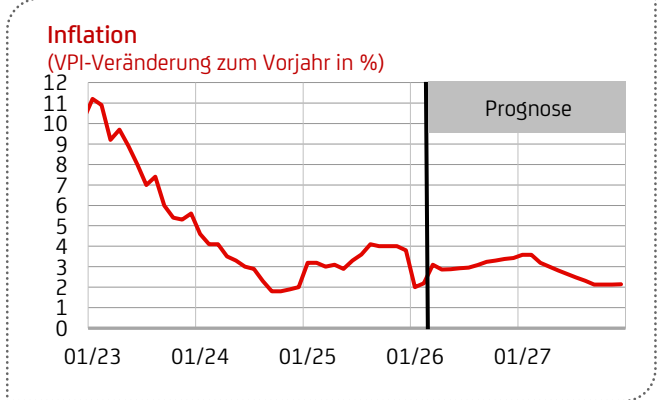
Der Leistungsbilanzsaldo verbesserte sich 2025 trotz geringerem Warenverkehrsüberschusses dank des höheren Plus im Dienstleistungshandel. Für 2026 gehen wir von einer leichten Verschlechterung des Leistungsbilanzsaldos aus.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

## Inflation stieg im März deutlich auf 3,1 Prozent im Jahresvergleich

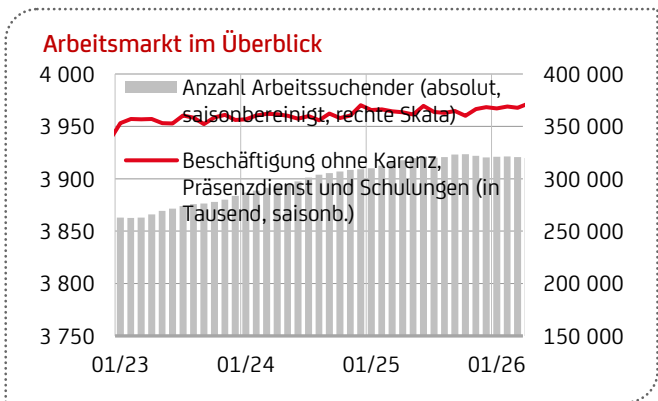


Die Teuerung betrug im März voraussichtlich 3,1 Prozent im Jahresvergleich. Der Anstieg der Ölpreise und infolge der Treibstoffpreise hat die erneute Beschleunigung der Teuerung verursacht.

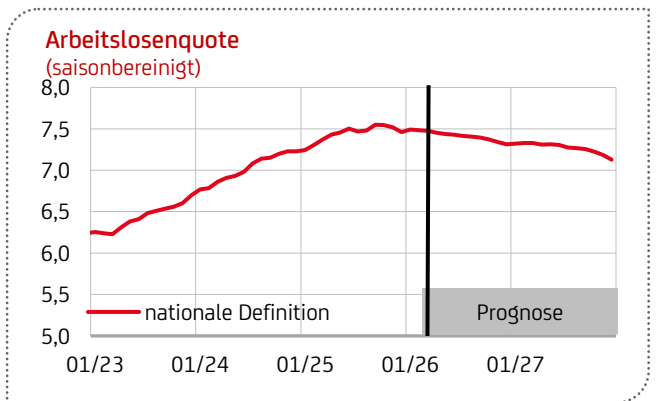


Nach dem sprunghaften Rückgang der Inflation zu Jahresbeginn 2026 ist infolge des Iran-Kriegs mit höheren Werten in den kommenden Monaten zu rechnen. Wir gehen von einer durchschnittlichen Teuerung von 3,0 Prozent für 2026 aus.

## Trendwende am Arbeitsmarkt durch Verunsicherung infolge des Iran-Kriegs aufgeschoben

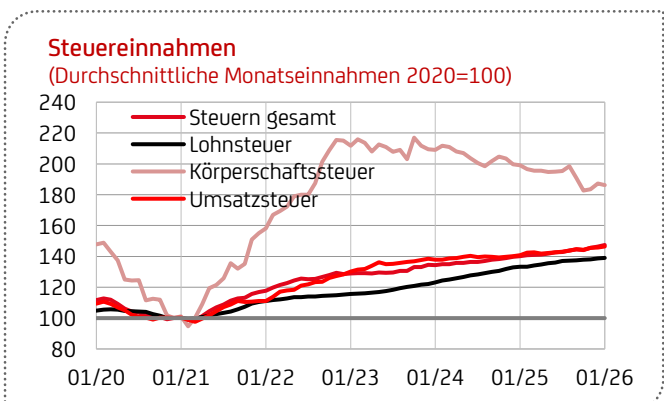


Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im März erneut 7,5 Prozent. Der Verbesserungstrend hat angesichts der geopolitischen Herausforderungen vorerst gestoppt.

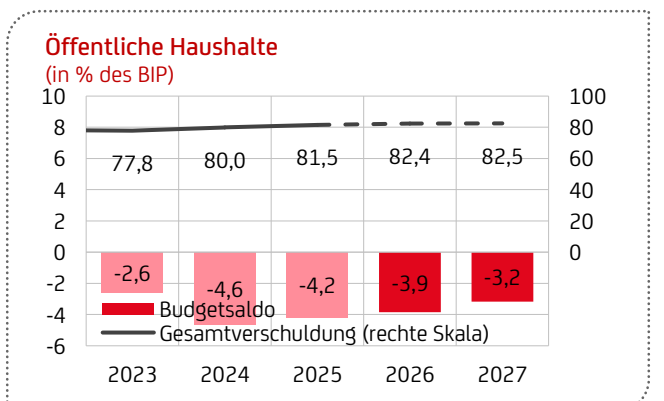


Nach durchschnittlich 7,4 Prozent 2025 erwarten wir für 2026 erneut eine Arbeitslosenquote von 7,4 Prozent. Erst 2027 sollte sie auf 7,3 Prozent sinken, unterstützt durch den langsameren Anstieg des Arbeitskräfteangebots.

## Sparpaket zeigte Wirkung: Budgetdefizit 2025 geringer als geplant



2025 stiegen die Einzahlungen um 5,4 Prozent auf 107,1 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um 0,7 Prozent auf 121,5 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo sank auf -14,4 Mrd. Euro.



Nach der ersten offiziellen Schätzung fiel das gesamtstaatliche Defizit mit 4,2 Prozent des BIP etwas geringer als geplant aus. Der Konsolidierungspfad wird fortgesetzt, dennoch wird die Gesamtschuldenquote in Prozent des BIP weiter ansteigen.

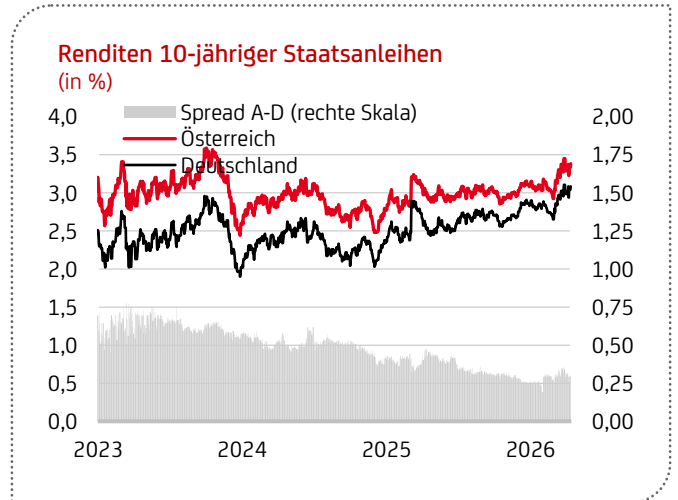
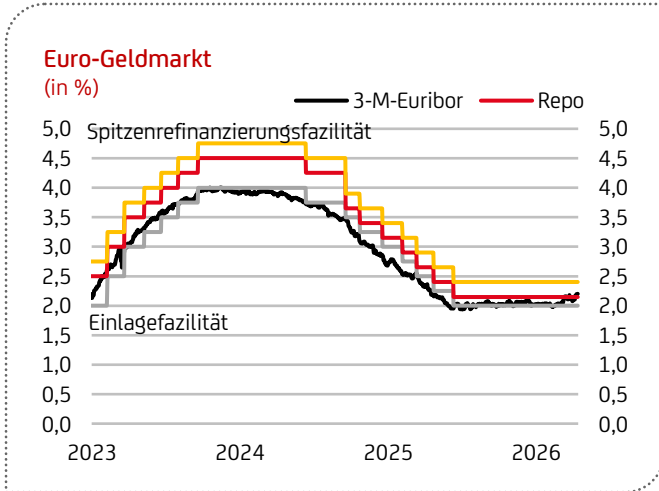
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

	2023	2024	2025	II 25	III 25	IV 25	I 26	10/25	11/25	12/25	01/26	02/26	03/26
<b>UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator</b>	-3,0	-2,6	-1,8	-2,3	-1,6	-1,1	-0,8	-1,2	-1,4	-0,7	-0,5	-0,6	-1,3
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	-0,8	-0,7	0,6	0,2	1,3	0,1							
<b>Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt</b>	-6	-11	-10	-11	-10	-9	-7	-8	-9	-9	-7	-7	-7
Deutschland	-8	-20	-20	-11	-11	-10	-8	-18	-19	-21	-17	-15	-15
Frankreich	-8	-8	-9	-10	-11	-8	-5	-7	-9	-9	-1	-6	-9
Italien	-4	-8	-8	-8	-7	-6	-6	-7	-6	-7	-6	-6	-6
Niederlande	-2	-3	-2	-3	-3	-2	0	-2	-2	-1	1	-1	0
Spanien	-7	-5	-5	-5	-5	-4	-3	-5	-4	-4	-3	-2	-4
<b>UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie</b>	-7	-14	-14	-14	-14	-13	-11	-13	-13	-14	-11	-11	-10
<b>UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)</b>	42,1	43,5	47,9	47,3	48,3	49,5	49,7	48,8	50,4	49,3	47,2	49,4	52,4
Neuaufträge	37	43	47	45,1	46,7	49,0	49,4	49	51	47	46	50	52
Exportaufträge	38	42	47	44,9	46,5	48,9	48,4	49	51	46	46	48	51
Produktionsleistung	44	44	50	49,4	50,9	51,2	49,7	51	53	50	47	50	52
<b>Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt</b>	-13,2	-19,7	-15,3	-14,6	-16,0	-13,5	-13,2	-14,3	-13,2	-12,9	-12,0	-15,0	-12,5
<b>Industrieproduktion</b>													
Veränderung z. Vorjahr	-2,1	-4,3	3,0	3,5	3,1	4,5		5,4	2,4	5,8	0,0	0,2	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								0,1	-0,8	2,8	-2,3	0,2	
<b>Außenhandel</b>													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	3,1	-4,8	-0,5	-1,5	-0,3	3,1		0,5	2,5	6,2	-2,2		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-2,7	1,9	1,6	0,7		
Importe (gegen Vorjahr in %)	-5,8	-6,8	4,1	2,5	3,8	6,1		3,3	2,0	13,1	-3,0		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								-1,0	1,7	5,0	-5,5		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-2,0	2,2	-6,6	5,2	2,9	2,2		-5,7	-5,6	-6,6	-6,4		
<b>Bauwirtschaft</b>													
Vertrauensindikator	-6,5	-14,2	-17,3	-18,7	-17,0	-15,7	-21,6	-14,1	-14,4	-18,7	-20,1	-25,5	-19,2
<b>Einzelhandel</b>													
Vertrauensindikator	-24,0	-16,2	-4,9	-19,3	-16,6	-17,1	-17,4	-17,7	-17,5	-16,1	-18,5	-13,3	-20,3
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,9	2,8	2,9	5,0	2,9	1,9		4,1	-2,0	3,5	2,4	1,2	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								3,1	2,1	1,9	1,3	2,3	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-3,5	0,9	0,8	3,1	0,1	-0,3		1,8	-4,1	1,2	0,9	-0,3	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,4	-0,2	-0,4	-0,7	0,6	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	11,8	2,4	6,3	5,2	13,0	5,7		6,5	4,7	5,9	-3,5		
<b>Fremdenverkehr</b>													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	11,3	2,0	3,4	10,1	2,6	5,3		1,9	4,0	10,0	2,9	5,5	0,0
<b>Arbeitsmarkt</b>													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3
Beschäftigung*) (sb. VdG. z. Vorperiode in %)								-0,12	0,16	0,05	-0,03	0,04	-0,03
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	7,7	27,1	19,7	24,0	16,1	14,4	10,2	17,2	16,0	10,1	14,0	10,1	6,4
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,4	7,0	7,4	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5
<b>Preise</b>													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,8	2,9	3,6	3,1	3,9	3,9	2,4	4,0	4,0	3,8	2,0	2,2	3,1
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,7	2,9	3,6	3,2	3,9	4,0	2,5	4,0	4,0	3,9	2,0	2,3	3,1
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	81,6	79,7	68,0	66,5	67,9	62,9	77,4	63,8	63,5	61,6	64,3	69,4	98,6
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	-15,5	-2,4	-17,7	-25,5	-18,3	-21,8	-5,4	-20,7	-20,2	-24,6	-27,0	-18,4	29,2
<b>Finanzmarkt</b>													
3-Monats-Euribor	3,43	3,57	2,18	2,11	2,01	2,04	2,05	2,03	2,04	2,05	2,03	2,01	2,11
10jährige österr. Staatsanleihe	3,08	2,83	2,98	2,96	3,02	3,00	3,13	2,94	2,97	3,09	3,08	3,06	3,25
US\$ per Euro	1,08	1,08	1,13	1,13	1,17	1,16	1,17	1,16	1,16	1,17	1,17	1,18	1,16
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	0,7	0,7	1,8	1,2	1,6	1,8		1,5	1,3	1,8	1,8		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	-1,9	-0,9	1,0	0,1	0,6	1,0		0,9	1,0	1,0	1,4		

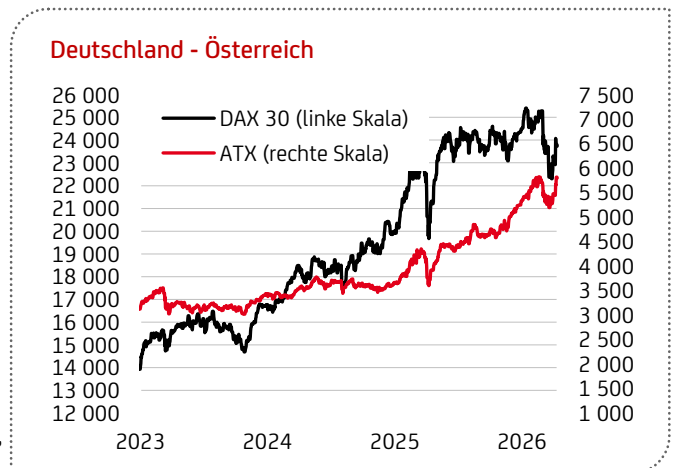
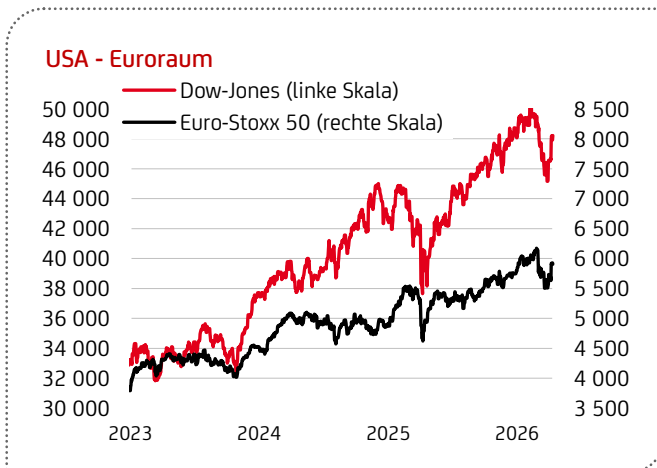
\*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmenden

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

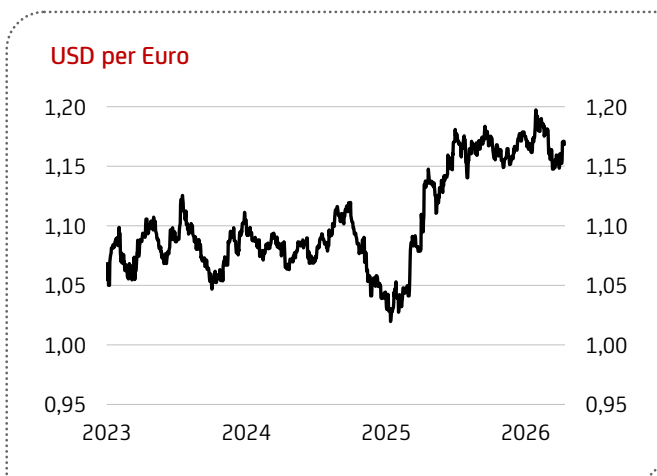
## Geldmarkt und langfristige Zinsen



## Aktienmärkte



## Wechselkurstrends



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

## ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: [econresearch.austria@unicreditgroup.at](mailto:econresearch.austria@unicreditgroup.at).

## AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria ([walter.pudschedl@unicreditgroup.at](mailto:walter.pudschedl@unicreditgroup.at))

## RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlagers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

## IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Albert Angersbach, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko.

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



### MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.  
Alle Informationen: [mobilebanking.bankaustria.at](https://mobilebanking.bankaustria.at)



### Unser Kundenservice im Internet

[bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp](https://bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp)



### Unsere Filialen in ganz Österreich

[filialfinder.bankaustria.at](https://filialfinder.bankaustria.at)

Sie finden uns auf:

